

DREI TAGE UND DREI NÄCHTE

»Denn gleichwie Jona war drei Tage und drei Nächte in des Walfisches Bauch, also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte mitten in der Erde sein.«
Matthäus 12:40

Lieber Gottesfreund!

In dieser Angelegenheit schreibe ich Dir, weil welche aus unseren Reihen behaupten, daß es falsch wäre anzunehmen, unser Herr Jesus sei am Karfreitag gestorben und am Oster-sonntag auferstanden. Indem sie solches behaupten untergraben sie nicht nur den Glauben, sondern säen zudem auch noch Zweifel an der Richtigkeit des geschriebenen Wortes Gottes. In ihrer Ignoranz hantieren sie mit einem Zweiundsiebzigstunden-Modell ohne die biblischen Fakten zu beachten.

Beginnen möchte ich mit Dir die Untersuchungen jedoch mit drei Sachverhalten, die nun scheinbar gar nichts mit unserem Thema zu tun haben. Der Zweck ist folgender: Dir zu zeigen, daß wir uns davor hüten müssen, anhand irgendwelcher eigenen Denkmodelle die Schrift verstehen zu wollen. Möchten wir die Schrift verstehen, so müssen wir alles Eigene außen vor lassen und uns in sie hineinzudenken suchen. Und damit wollen wir anhand drei besonderer Fälle beginnen.

Maleachi 3:1 und Matthäus 11:10

»Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll.«

Ml3:1a

Vergleichen wir diese Textstelle jetzt mit:

»Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: ›Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.«

Mt11:10

Was fällt uns auf? Unser Herr Jesus hat allen Anschein nach Gottes Wort falsch zitiert. Gemeint sind hier die Pronomen ›mir‹ und ›dir‹, sowie ›meinen‹ und ›deinen‹. Hat er dies aber wirklich? Natürlich nicht! Wie kann man aber diese Spannung erklären? Im Prinzip ganz einfach: Der Prophet Maleachi kündigt den Messias an. Das besondere an dieser Prophezeiung ist aber, daß dieser Messias nicht ein Gesalbter in bisher gekannter Weise sein wird, sondern der Sohn El Schaddais höchst persönlich und in einer bis dahin nicht gekannten Machtfülle und Herrlichkeit. Als der verheißene Messias bezieht der Herr Jesus diese Prophezeiung auf sich selbst und zitiert aus Sicht Johannes des Täufers folgerichtig »vor dir her«. Nochmals, zur Unterstreichung: beide Schriftstellen sind korrekt und unfehlbar! Es trat lediglich aufgrund des besonderen Sachverhaltes eine neue Sichtweise hinzu:

» Wer mich sieht, der sieht den Vater; ...«

Jh14:9b

Genesis 10:24 und Lukas 3:35-36

»Arphachsad aber zeugte Salah, Salah zeugte Eber.«

Gn10:24

Nach Lukas liest sich das Geschlechtsregister – diesmal rückwärts – aber so:

»... der war ein Sohn Serugs, der war ein Sohn Regus, der war ein Sohn Pelegs, der war ein Sohn Ebers, der war ein Sohn Salahs, * der war ein Sohn Kenans, der war ein Sohn Arphachsads, der war ein Sohn Sems, der war ein Sohn Noahs, der war ein Sohn Lamechs, ...«

Lk3:35-36

Wir erkennen, daß bei Lukas zwischen Arpachschad und Selach ein Kenan dazwischen gerutscht ist. Wie aber dies? Auch hier sind wir geneigt, von einem Fehler zu sprechen. Und wenn wir von einem Fehler sprechen, dann bekommen wir auch mit dem Begriff der Inspiration, insbesondere dem Begriff der Verbalinspiration, Probleme: Sollte El Schaddai einen Fehler inspiriert haben?

Die Lösung ist aber diese: Unser Bruder, der Evangelist Lukas, war ein griechischer Arzt. Wir müssen davon ausgehen, daß er die Septuaginta als Vorlage für seine geschichtlichen Recherchen genutzt hatte. In der Septuaginta finden wir nämlich tatsächlich den erwähnten Kenan, der in dem hebräischen Text fehlt. Das eigentliche Problem ist aber nicht der Umstand, daß wir einen überschüssigen Kenan zu verkräften hätten, sondern das eigene Denkmodell. Im Gegensatz zu unserem ersten Fall, haben wir es hier mit einem Problem des eigenen Denkmodells zu tun: Die Verfechter der Verbalinspiration behaupten nämlich, daß El Schaddai den Bibelschreibern jedes einzelne Wort eingegeben habe. Demnach mußte der heilige Geist Gottes unserem Bruder Lukas, entgegen der Wahrheit, auch noch den falschen Kenan eingegeben haben. Ist aber eine solche Denkweise korrekt? Auch hier muß die Antwort: ›Nein!‹ lauten. Wir müssen unser Denken, besser unser Denkmodell korrigieren: El Schaddai hat den Bibelschreibern ans Herz gelegt – sie inspiriert / gegeistet – die Wahrheit niederzuschreiben. Die Wahrheit ganz so, wie sie diese aus ihrer eigenen Sicht kannten. Mit Blick auf unseren Bruder Lukas können wir sagen, daß er, als die Quelle der Wahrheit, die griechische

Übersetzung der Bücher des Alten Bundes [BAB] hatte. Es hat ihn nicht interessiert, ob da ein Kenan dazwischen gerutscht war oder nicht. Seine Quelle war authentisch und so schrieb er den Namen ab. Kommen wir nun zu dem dritten besonderen Fall.

Die Verleugnungen Petri

»Jesus sprach zu ihm: Wahrlich ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.«

Mt26:34

Wir finden in allen vier Evangelien übereinstimmend drei Verleugnungen berichtet. Betrachten wir aber die Evangelien synoptisch, so finden wir mehr als drei Verleugnungen. Lies bitte selbst:

Der Bericht nach Matthäus

»Petrus aber saß draußen im Hof; und es trat zu ihm eine Magd und sprach: Und du warst auch mit dem Jesus aus Galiläa. * Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst. * Als er aber zur Tür hinausging, sah ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesus von Nazareth. * Und er leugnete abermals und schwur dazu: Ich kenne den Menschen nicht. * Und über eine kleine Weile traten die hinzu, die dastanden, und sprachen zu Petrus: Wahrlich du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verrät dich. * Da hob er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht. Uns alsbald krähte der Hahn.«

Mt26:69-74

Der Bericht nach Markus

»Und Petrus war unten im Hof. Da kam eine von des Hohenpriesters Mägden; * und da sie sah Petrus sich wärmen, schaute sie ihn an und sprach: Und du warst auch mit Jesus von Nazareth. * Er leugnete aber und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagst. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krächte. * Und die Magd sah ihn und hob abermals an, zu sagen denen, die dabeistanden: Dieser ist deren einer. * Und er leugnete abermals. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermals zu Petrus, die dabeistanden: Wahrlich, du bist deren einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also. * Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr sagt.«

Mk14:66-71

Der Bericht nach Lukas

»Da sah ihn eine Magd sitzen bei dem Licht und sah genau auf ihn und sprach: Dieser war auch mit ihm. * Er aber verleugnete ihn und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht. * Und über eine kleine Weile sah ihn ein anderer und sprach: Du bist auch deren einer. Petrus aber sprach: Mensch ich bin's nicht. * Und über eine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein anderer und sprach: Wahrlich dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer. * Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und alsbald, als er noch redete, krächte der Hahn.

Lk22:56-60

Der Bericht nach Johannes

»Simon Petrus aber folgte Jesu nach und ein anderer Jünger. Dieser Jünger war den Hohenpriestern bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. * Petrus aber stand draußen vor der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führte Petrus hinein. * Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petrus: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin's nicht.«

Jh18:15-17

»Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er leugnete aber und sprach: Ich bin's nicht! * Spricht einer von des Hohenpriesters Knechten, ein Gefreunder des, dem Petrus ein Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei Ihm? * Da leugnete Petrus abermals, und alsbald krächte der Hahn.«

Jh18:25-27

Übersicht der Verleugnungen Petri

Matthäus	Markus	Lukas	Johannes
eine Magd (H)	Magd des Hohenpriesters (H)	eine Magd (H)	Türhüterin (T)
eine andere Magd (T)	die gleiche Magd (VH)	ein Anderer (H?)	die Dabeistehenden (H)
die Dabeistehenden (VH)	die Dabeistehenden (VH)	noch ein Anderer (H?)	Freund / Verwandter des Malchus (H)

(VH) - Vorhof; (T) - Tür; (H) - Hof mit Feuerstelle zum Wärmen

Erstellen wir jetzt eine chronologische Topographie der Verleugnungen (Betrachtung der zeitlichen Abfolge sowie der Orte), so kommen wir zu folgendem Ergebnis:

Nach Matthäus: Hof -> .. Tür -> Vorhof.

Nach Markus: .. Hof -> .. Vorhof -> .. Vorhof.

Nach Lukas: ... Hof -> .. Hof? -> ... Hof?

Nach Johannes: Tür -> .. Hof -> Hof.

In Summe stellt sich dieses Profil wie folgt dar:
Tür -> Hof -> Vorhof.

Die erste Verleugnung fand an der Tür zum Hof statt. Danach kommen Verleugnungen gegenüber einer Magd des Hohenpriesters, einer anderen Magd, eines männlichen Anwesenden, eines anderen männlichen Anwesenden, mehrerer Dabeistehender und einem Verwandten des Malchus. Danach folgen Verleugnungen gegenüber einer Magd des Hohenpriesters (die gleiche Magd, derer gegenüber Petrus bereits verleugnet hatte) sowie mehrerer dabeistehender Personen. Auch wenn, aufgrund von Doppelerwähnungen über alle vier Evangelien, einige Verleugnungen zusammenfallen können, bleiben doch diese Personen stehen: zwei Mägde, eine männliche, namentlich nicht genannte Person, ein Verwandter des Malchus und mehrere dabeistehende Personen. Wenn wir jetzt noch die namentlich nicht genannte männliche Person als Wortführer der Dabeistehenden mit denselben zusammenfassen, dann kommen wir auf vier Verleugnungen an drei verschiedenen Orten. Schon wieder ein Fehler in der Schrift? Keineswegs! Es ist wieder einmal unser eigenes Denken, das uns hier einen Streich spielt. Unser Herr Jesus sagte zu Petrus, daß er ihn dreimal verleugnen würde. Er sagte ihm aber nicht, daß er nur dreimal sagen würde: »Ich kenn ihn nicht.« Somit müssen wir davon ausgehen, daß es drei Begebenheiten gab, bei denen unser Bruder, der Apostel Petrus, unseren Herrn Jesus verleugnete. Die erste Begebenheit fand an der Tür statt. Die zweite war am Feuer und die dritte im Vorhof. Wie oft Petrus sich innerhalb der einzelnen Begebenheiten bezüglich der Verleugnung wiederholte – mindestens viermal – erkennen

wir bei genauerer Betrachtung. Erwähnenswert ist noch, daß eine Bewegung vom Vorhof zum Hof nicht belegt ist. Somit können wir davon ausgehen, daß unser Bruder Petrus während seines Wartens auf Johannes nicht unseren Herrn Jesus verleugnete.

Unsere Schwierigkeit liegt hier klar in unserem Denkanatz: Dreimal bedeutet für uns exakt dreimal und nicht mindestens dreimal.

Diese drei Beispiele sollen uns genügen, um zu zeigen, daß und wie gefährlich es ist, mit eigenen vorgefaßten Denkmodellen Gottes Wort verstehen zu wollen. Mit dieser Erfahrung im Sinn wollen wir uns jetzt an die Untersuchung der Zeitspanne des Todes – das »Verweilen im Herzen der Erde«– unseres Herrn Jesus Christus begeben.

Drei Tage und drei Nächte

»Denn gleichwie Jona war drei Tage und drei Nächte in des Walfisches Bauch, also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte mitten in der Erde sein.«

Mt12:40

»Aber יהוה verschaffte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte.«

Jn2:1 (Luther 1912: Jn1:17)

Bei genauer Betrachtung fällt uns beim Zitat aus dem Matthäus-Evangelium folgendes auf: »Denn gleichwie Jona ...« Diese unscheinbare Kleinigkeit ist aber äußerst wichtig und liefert den Schlüssel für das tiefere Verständnis: So wie Jona, so auch unser Herr Jesus! Fragen wir uns des weiteren, wer wohl dem Propheten Jona die Dauer seines Aufenthaltes im Bauch des Fisches kundgetan hatte? Es bleibt niemand als unser Gott und Vater El Schaddai übrig. Somit konnte Jona nur niederschreiben, was er von unserem Himmlischen Vater empfangen hatte. Im Grunde wußte niemand, wie diese

Wendung: »drei Tage und drei Nächte« zu verstehen ist, bis unser Herr Jesus selbst die Erklärung hierzu lieferte:

»Von der Zeit an fing Jesus an und zeigte seinen Jüngern, wie er müßte hin gen Jerusalem gehen und viel leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferstehen.«

Mt16:21

»... und sie werden ihn töten, und am dritten Tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.«

Mt17:23

»... und werden ihn überantworten den Heiden, zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.«

Mt20:19

»Er lehrte aber seine Jünger und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten; und wenn er getötet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen.«

Mk9:31

»Die werden ihn verspotten und geißeln und verspeien und töten; und am dritten Tag wird er auferstehen.«

Mk10:34

»... und sprach: Des Menschen Sohn muß noch viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferstehen.«

Lk9:22

»... und sie werden ihn geißeln und töten; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.«

Lk18:33

»... und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen.«

Lk24:7

»... und er sprach zu ihnen: Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Toten am dritten Tage ...«

Lk24:46

Unser Herr Jesus spricht immer davon, daß er »am dritten Tage auferstehen wird.«

Der Grundtext [GT] spricht so: »tä tritä hämera« = »den dritten Tag«. Somit ist bereits hier das Zweiundsiebzigtstunden-Modell widerlegt. Betrachten wir aber dennoch weitere Einzelheiten zu diesem Thema.

Der Rüsttag

»Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbat, * kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete. Der wagte es und ging hinein zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. * Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon tot war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er schon lange gestorben wäre. * Und als er's erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam. * Und er kaufte eine Leinwand und nahm ihn ab und wickelte ihn in die Leinwand und legte ihn in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Tür. * Aber Maria Magdalena und Maria, des Joses Mutter, schauten zu, wo er hingelegt ward. * Und da der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Spezerei, auf daß sie kämen und salbten ihn.

Mk15:42-16:1

Der Rüsttag bezeichnet definitiv den unmittelbaren Tag vor dem Sabbat. An eben diesem Tag starb unser Herr Jesus gegen 15:00 Uhr. Aufgrund der vorgerückten Zeit hatten die Frauen nicht mehr die Gelegenheit den Leib des Herrn Jesus in gewohnter Weise zur Grablegung zu salben. Aus diesem Grund sind sie mit zur Grabstätte gegangen, um zu sehen, wo sie den Leichnam des Herrn Jesus hinlegen würden.

Des weiteren besagt der Bibeltext unmißverständlich, daß die Frauen nach dem Sabbat zum Grab gingen, um die Salbung des getöteten Herrn Jesus nachzuholen. Der erste Tag der Woche ist aber nach unserer heutigen Benennung der Sonntag. Der Einfachheit halber nehmen wir an, daß die Auferstehung um 06:00 Uhr am ersten Tag der Woche geschah. Dann war unser Herr Jesus neununddreißig Stunden (vom Tod bis zur Auferstehung) im Herzen der Erde.

Doch laß uns bitte noch ein wenig weiter nachdenken:

Annahme I.

Wir nehmen den Zeitpunkt des Todes als Ausgangspunkt.

»Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsternis über das ganze Land bis an die neunte Stunde, * und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwei. * Und Jesus rief laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt, verschied er.«

Lk23:44-46

Zählen wir von hier aus zweiundsiebzig Stunden weiter, so hätte unser Herr Jesus am Montagnachmittag zur neunten Stunde auferstehen müssen. Diese Annahme kollidiert aber mit zwei Aussagen der Bibel. Erstens: der Montag ist bereits der zweite Tag der Woche. Zweitens: die Auferstehung hätte nicht in den Morgenstunden, sondern am Nachmittag stattfinden müssen. Gottes Wort sagt aber ausdrücklich:

»Und sie kamen zum Grabe am ersten Tag der Woche sehr früh, da die Sonne aufging.«

Mk16:2

Annahme II.

Ausgehend vom Zeitpunkt der Auferstehung rechnen wir jetzt zweiundsiebzig Stunden zurück. Somit muß der Zeitpunkt, an welchem unser Herr Jesus in das Herz der Erde gelangte, am Donnerstag morgen erfolgt sein. Doch auch diese Sichtweise widerspricht dem biblischen Tatsachenbericht. Der Herr Jesus starb Freitag, dem Rüsttag, um die neunte Stunde. Über ein besonderes Ereignis am Donnerstagsmorgen berichtet uns die Heilige Schrift nichts. Selbst die Salbung unseres Herrn Jesus durch Maria mit dem Pfund Salböl zu Bethanien, geschah sechs Tage vor dem Passa während des Abendessens.

»Sechs Tage vor Ostern kam Jesus gen Bethanien, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferweckt hatte von den Toten. * Dasselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha diente; Lazarus aber war deren einer, die mit ihm zu Tische saßen. * Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter, köstlicher Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe.«

Jh12:1-3

In der Einleitung habe ich einigen von uns Ignoranz vorgeworfen. Spätestens hier wird sie offenbar. ›Rüsttag‹ und ›erster Tag der Woche‹, gr. ›tä mia ton sabbaton‹ sind feststehende Begriffe, bzw. Wendungen mit einer expliziten Bedeutung (Terminus technicus). Beide sind für unsere Betrachtungen des historischen Zeitraums sogar mehrfach belegt und dennoch wird versucht diese, einem persönlichen Denkmodell (Zweiundsiebzigstunden-Modell) zuliebe, in Frage zu stellen.

Wann feierte unser Herr Jesus sein letztes Passa?

»Es kam nun der Tag der süßen Brote, an welchem man mußte opfern das Osterlamm. * Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir's essen. * Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir's bereiten? * Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hineingeht, * und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darin ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern? * Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen ist; daselbst bereitet es. * Sie gingen hin und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. * Und da die Stunde kam, setzte er sich nieder und die zwölf Apostel mit ihm. * Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

Lk22:7-15

Der erste Vers des eben gelesenen Bibelabschnittes ist, lieber Gottesfreund, eine Zeitangabe. Diese Zeitangabe sagt aber lediglich, daß die Zeit der ungesäuerten Brote kam, nicht aber daß sie bereits eingetroffen war! Das »Fest der ungesäuerten Brote« folgt unmittelbar auf das Passaopfer. Wenn unser Herr Jesus am Vortag des Festes der ungesäuerten Brote, also am Passatag, starb, konnte er sein letztes Passa nicht am dafür vorgesehenen Tag essen, sondern verlegte es einen Tag vor. In diesem Fall war es der Donnerstag. Das es bei seiner Anweisung für die Bereitung des Passalammes seitens seiner Jünger zu keiner Diskussion kam – Herr, das Passa ist doch erst morgen – ist der Autorität unseres Herrn der Herrlichkeit zuzuschreiben. Die Annahme, daß es womöglich verschiedene Ansichten über den Tag

des Passas und somit über den Zeitpunkt des Opfern des selben gab, möchte ich mit dem Argument zurückweisen, daß die religiöse Obrigkeit, bestehend aus Pharisäern und Sadduzäern, doch sicherlich in diesem Punkt einer Meinung – zumindest nach außen hin – sein mußten, sonst hätte man das Passa an mehreren Tagen schlachten müssen. Dies ist aber biblisch nicht belegt.

Des weiteren fällt auf, daß das fremde Obergemach, in welchem der Herr Jesus sein letztes Passa feierte, frei war. Angesichts des Umstandes, daß ganz Israel zum Passafest nach Jerusalem kam und somit die Stadt sehr viele Gäste aufnehmen mußte, äußerst bemerkenswert.

Ein weiteres Argument für die Annahme, daß unser Herr Jesus tatsächlich sein Passa einen Tag vorverlegt hatte ist, daß er als ›das Passalamm‹ an dem dafür vorgesehenen Tag sterben mußte. Nicht früher, aber auch nicht später. Des weiteren bestätigt auch folgender Bibelvers die Richtigkeit der Annahme, daß unser Herr Jesus sein letztes Passamahl um einen Tag vorverlegte:

»Da führten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus. Und es war früh; und sie gingen nicht in das Richthaus, auf das sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. * Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach: ›Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?‹«
Jh18:28-29

Zu dem Zeitpunkt, da sich die eben gelesenen Dinge ereigneten, hatte unser Herr Jesus bereits sein Passa gegessen.

Keine Kritik am Zeitpunkt der Auferstehung

Nun sind wir beim letzten Beleg für die absolute Richtigkeit des biblischen Berichts über Tod und Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus angelangt und damit auch mit der Beweisführung, daß wir mit guten Grund am Karfreitag (Rüsttag) dem Opfertod am Kreuz von Golgotha und am darauffolgenden Ostersonntag (erster Tag der Woche) seiner siegreichen Auferstehung gedenken. Dieses Argument bezieht sich auf das Verhalten der unserem Herrn Jesus feindlich gesonnenen religiösen Führer, als sie von der Auferstehung durch die römischen Soldaten hörten:

»Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. * Und sie kamen zusammen mit den Ältesten und hielten einen Rat und gaben den Kriegsknechten Geld genug * und sprachen: Saget: Seine Jünger kamen des Nachts und stahlen ihn, dieweil wir schliefen. * Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen und schaffen, daß ihr sicher seid. * Und sie nahmen das Geld und taten, wie sie gelehrt waren. Solches ist eine gemeine Rede geworden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.«

Mt28:11-15

Nehmen wir doch jetzt einfach an, daß unser Herr Jesus zu früh oder aber auch zu spät auferstanden wäre. Wäre dies nicht ein stichhaltiges Argument in der Hand der Gegner gewesen? Nun hatten sie aber diesbezüglich nichts zu mäkeln, auch gerade in Bezug auf das »Zeichen des Jona« nicht! Statt also die temporalen Aspekte der Auferstehung zu kritisieren, bestachen sie die Wächter und verbreiteten die Lüge über schlafende Wächter und diebische Jünger.

Der zeitliche Ablauf von Tod und Auferstehung

Am Schluß unserer Nachforschungen angelangt wollen wir jetzt noch kurz betrachten, wie sich der zeitliche Ablauf von Tod und Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus anhand der biblischen Fakten darstellt:

A. Unser Herr Jesus Christus feiert sein letztes Passa einen Tag vor dem eigentlichen Passatermin, weil er als das Passa, welches die Sündenschuld aller Menschen tilgt, unbedingt am korrekten Passatag geopfert werden muß.

B. Nach der Passafeier wird er in der Nacht (Donnerstag auf Freitag – nach jüdischem Verständnis schon der Rüsttag) im Garten Gethsemane von seinen religiösen Gegnern festgenommen.

C. Bis zur dritten Stunde erwirken die religiösen Gegner unseres Herrn der Herrlichkeit, Jesus Christus, dessen Verurteilung und auch seine Kreuzigung auf Golgotha. Nach unserer Zeitrechnung ist es Freitag 09:00 Uhr vormittags.

D. Freitag mittag 12:00 Uhr bricht eine Finsternis über das Land herein, welche drei Stunden bis zum Tod unseres Herrn Jesus um die neunte Stunde – für uns 15:00 Uhr nachmittags – dauert.

E. Unser Herr Jesus stirbt als das Passa vor den Toren der Stadt Jerusalem am Freitag zur neunten Stunde. Dieser Zeitpunkt markiert aber auch zugleich den Beginn des Zeitabschnittes »zwischen den zwei Abenden«, innerhalb dessen die Passalämmer geopfert werden mußten. Somit starb das Passa Gottes zudem noch als das erste Passa!

F. Joseph von Arimathäa bittet um den Leichnam unseres Herrn Jesus und dieser wird noch am Freitag, unmittelbar vor 18:00 Uhr, dem Beginn des Sabbats, in das Felsengrab gelegt.

G. Die Jüngerinnen unseres Herrn Jesus können wegen des Sabbats den Leichnam des Herrn Jesus nicht in gewohnter Weise präparieren und so warten sie bis daß der Sabbat vorüber ist.

H. Früh am Morgen des ersten Wochentages begeben sich die Frauen auf den Weg zum Grab. Es ist bereits der dritte Tag, den unser Herr Jesus im Grab liegt. Dritter Tag nicht nach unserem Verständnis (Denkmodell), daß jetzt bereits mindestens achtundvierzig Stunden physischer Tod vergangen sind und nun die letzten vierundzwanzig Stunden im Verstreichen begriffen sind, sondern daß unser Herr Jesus Christus am Freitag (1. Tag), am Samstag (2. Tag) und schließlich auch am Sonntag (3. Tag) im Herzen der Erde liegt. Falls wir der Einfachheit halber bei der Annahme bleiben, daß unser Herr Jesus am Sonntag morgen um 06:00 Uhr auferstanden ist, dann weilte er nach unserem Verständnis genau neununddreißig Stunden im Herzen der Erde und keine Minute länger!

I. In den frühen Morgenstunden des ersten Wochentages aufersteht unser Herr Jesus Christus von den Toten.

J. Die Wächter berichten den religiösen Führern von den Geschehnissen und diese bringen daraufhin die Lüge vom Leichnamraub durch die Jünger in Umlauf. Währenddessen zeigt sich unser Herr Jesus bereits seinen Jünger als der auferstandene und lebende Herr.

Schluß

Denke bitte stets daran: Wir müssen unser Denken den Gedanken Gottes unterordnen und keinesfalls umgekehrt. Die Bibel, Gottes gegeistete Wort, ist unfehlbar und unanastbar. Und wenn wir unseren Himmlischen Vater bitten, wird er uns auch zu seiner Zeit das richtige Verständnis für sein Wort schenken.

Es versteht sich von selbst, daß Du bitte auch diese Auslegungen, lieber Gottesfreund, anhand der Bibel prüfst und nur das Gute und Richtige behältst und mich über die Fehler informierst, um Schaden, verursacht durch falsche Auslegung und irrige Argumente, von den Söhnen Gottes und seiner Ekklesia fernzuhalten.

El Schaddai, unser Himmlischer Vater, segne Dich in seinem Monogenäs, unserem Herrn der Herrlichkeit, Jesus Christus!

Ein Bruder